

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 103.

Dienstag, den 8. September 1896.

62. Jahrgang.

Frankreich und Rußland.

Da die französischen Politiker und Zeitungsberichterstatler der Welt glauben machen wollen, daß auf der ganzen Rundreise des Kaisers von Rußland dessen Besuch in Paris der Hauptzweck und der springende Punkt in der europäischen Politik Rußlands und natürlich auch Frankreichs sei, so muß man wieder einmal das französisch-russische Bündniß oder Freundschaftsverhältniß beleuchten. Wir wollen dabei die neueste Nachricht aus Paris an den „Hamburger Correspondenten“, daß der Czar Nikolaus ursprünglich gar nicht daran gedacht habe, den Franzosen einen Besuch zu machen, und erst in Folge der Bitten der französischen Diplomaten und der Vorstellungen der russischen Minister sich entschlossen habe, einen Tag nach Paris zu kommen, gar nicht als maßgebend für die Beurtheilung der französisch-russischen Beziehungen hinstellen, sondern uns mehr auf die Thatfachen berufen. Dabei ist es doch unverkennbar, daß nicht die natürlichen Interessen Frankreichs, welches auf dem Gipfel seiner Macht in diesem Jahrhundert Rußland schon zweimal betriegt und gehemüthigt hat, die freie französische Republik mit dem selbstherrlichen Czarenthume Rußlands zusammengeführt haben, sondern daß es lediglich Frankreichs Rachelust und nationale Eitelkeit, dabei noch ein glühender Haß gegen Deutschland sind, also lauter schändliche Leidenschaften, welche die Franzosen dazu getrieben haben, um Rußlands Freundschaft zu buhlen. Denn die noch von den Franzosen ausgehakte Behauptung, daß Frankreich sich in seiner Sicherheit von Deutschland fortwährend bedroht fühle und deshalb Rußlands Beistand brauche, ist lügenhaft, da Deutschland mit Frankreich in Frieden zu leben wünscht und niemals daran gedacht hat, gegen Frankreich einen Eroberungskrieg zu führen. Was soll überhaupt Deutschland von Frankreich noch erobern wollen? Wir können im deutschen Reiche keine französischen Unterthanen brauchen. Es bleibt also eine Thatfache, daß nur die französische Rachelust in Verbindung mit einer grenzenlosen nationalen Eitelkeit an dem Zustandekommen eines französisch-russischen Bündnisses arbeitet und Interesse hat. Aber da darf man doch auch fragen: Ist denn das französisch-russische Bündniß schon fertig? — Allem Anscheine nach ist dies nicht der Fall, denn eine Reihe Pariser Zeitungen beschäftigen sich fortwährend mit dem Bündniße wie mit einer offenen Frage, ja die „Justice“ bemerkte sogar, daß man anlässlich des Czarenbesuches nun wohl endlich erfahren werde, was denn die Franzosen für ihre vielen den Russen geborgten Milliarden bekommen würden. Die Russen könnten ruhig und freundlich darauf antworten: Die Zinsen, welche unsere Staatsschuldzins tragen! — Diese Antwort wollen aber die Franzosen nicht hören, sondern sie wollen von den Russen als Antwort hören, daß sie den Franzosen „Elsas-Lothringen“ wieder verschaffen wollen. Auf diese Antwort werden die Franzosen aber seitens der Russen wohl lange vergeblich warten, denn so gern und willig auch Rußland das französische Gold in großen Haufen genommen hat, um in seine gerüttelten Finanzen Ordnung zu bringen und Eisenbahnen zu bauen, so wenig wird es wohl Rußland danach gelüsten, gegen Deutschland einen großen Krieg zu führen, um den Franzosen wieder zu Elsas-Lothringen und zu ihrer herrschenden Stellung in Europa zu verhelfen, denn ein Krieg mit Deutschland ist doch wohl auch für Rußland eine sehr gefährliche Sache, ganz abgesehen davon, daß dann wohl auch Oesterreich-Ungarn als Deutschlands Bundesgenosse den russischen Eroberungsgelüsten entgegengetreten würde. Ueberhaupt hat Rußland in Westeuropa keine Interessen zu verfechten, denn Rußlands Interessen sind im Orient und in Asien vollkummen in Anspruch genommen. So werden die Franzosen auch mit und nach dem Besuche des Czaren in Bezug auf ihre Sehnsucht nach einem

kriegerischen Bündniße mit Rußland wohl noch lange einem leeren Wahne leben.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Zum 18., 19. und 20. September hält der Bienenzüchter-Verein die erste bienenwirthschaftliche Ausstellung ab, lediglich zu dem Zwecke, die Bienenzucht, ein wichtiger Zweig der Volkswirtschaft, zu heben und das Interesse dafür zu wecken. Daß die Bienenzucht berechtigt ist, letzteres in Anspruch zu nehmen, nicht nur das des Bienenzüchters selbst, sondern auch das des Landwirthes, des Gartenbesizers, des Naturfreundes, eines Jeden, der seinen Gaudium legt an irgend einer Frucht, das mögen folgende Thatfachen begründen: 1856 wurden von Anfieltern auf den Chatam-Inseln Obstbäume und Sträucher angepflanzt, die sie aus ihrem Vaterlande bezogen hatten. Dieselben gediehen, blühten reichlich, trugen aber keine Frucht. Diese, den Kolonisten unbegreifliche Erscheinung, hätte sie bald zur Fällung der Bäume veranlaßt, wenn ihnen nicht durch den Engländer Wood einige Bienenvölker übersandt worden wären, worauf die Bäume, nun von den Bienen besflohen, reichlich Früchte trugen. — Der Pfarrer von Ronville brachte 1883 einige Bienenvölker an die Mauer seines Gartens, wo seit 20 Jahren 30 Obstbäume trotz aller Pflege sich weigerten, Früchte zu tragen. Seit der Einführung der Bienen aber trugen Apfel- und Birnenbäume wie durch Zauber Schlag reichlich. — Aber auch an und für sich selbst schon wird die reichhaltige Ausstellung für jeden Laien von größtem Interesse sein. Die verschiedenen Bienenvölker, die verschiedensten Wohnungen, einzelne Königinnen, die Fülle von Honig in Gläsern, Waben, künstlich ausgebauten Stocken und Körbchen, die Wachprodukte und auch die Imkergeräthe — das alles bietet des Anschauens genug und Allen etwas. So hofft und wünscht der Verein, daß die Opfer, die das Unternehmen heißt, ihm durch recht regen Besuch der Ausstellung anerkannt und erleichtert werden möchten.

— In der letzten Gewerbevereins-Versammlung brachte der Vorsitzende, Herr Stadtrath Heinrich, nach Vorlegung verschiedener Eingänge zur Kenntniß, daß zu dem Besuche der königl. Sammlungen in Dresden neue Freikarten bei ihm für wirkliche Mitglieder zu leihen sind. Neben einer solchen Freikarte muß beim Eintritt die Mitgliedskarte mit vorgezeigt werden, sonst hat jene keine Gültigkeit. Auf die Anfrage der Gewerbeämter wegen Verbeibaltung oder Wegfall der Dresdner Jahrmärkte soll geantwortet werden, daß diehiesigen Geschäftstreibenden augenscheinlich davon wenig berührt würden, daß aber unseren Töpfer am Christmarkt ihr Recht zum Feilhalten gewahrt bleiben müsse. Vorbehaltlich einer bestimmteren Einladung in der Sonnabendsnummer soll am Montag, den 14. ds. Mts., eine Nachmittagspartie nach Obercarsdorf unternommen werden und dabei die Holzwaarenfabrik von Herrn Böhme und die Pappfabrik von Herrn Rißche besichtigt werden.

— Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des, am 29. Juli ds. Js. bei dem Gutsbesizer Saitenmacher in Löwenhain infolge Blitzschlages entstandenen Brandes hat die königl. Brandversicherungskammer den Spritzen der beiden freiwilligen Feuerwehren von Geising und Altenberg Prämien nach Höhe von 30 M. und bez. von 25 M. bewilligt.

— Nach dem Genuß von Obst stellt sich gewöhnlich Durst ein; dieser wird am besten vermieden, wenn man mit dem Obst zugleich Brot genießt. Wenn man überhaupt die Kinder vor Unterleibsbeschwerden bewahren will, so gestatte man ihnen niemals, daß sie Obst ohne Brot genießen. Wenn Eltern ihre Kinder gesund erhalten, insbesondere vor Durchfall, Diarrhoe bewahren wollen, so sei ihnen empfohlen, sie von klein an daran zu gewöhnen, Obst nur mit Brot zu essen.

Johnsbach. Der beim Gutsbesizer Ahmann hier in Dienst stehende Nag Bormann aus Hänichen kam am vorigen Donnerstag beim Einfahren von Getreide neben dem Wagen zum Fallen und wurde überfahren, wodurch er einen Schenkelbruch erlitt.

— Nachdem der Keuchhusten etwas nachgelassen hat, sind neuerdings besonders unter den kleineren Schulkindern die Nasern aufgetreten, sodas vorläufig die Schließung einer Schulklasse angeordnet worden ist.

Kreischa. Landwirthschaftl. Ausstellung. Sonntag, den 27., und Montag, den 28. September, findet hier eine landwirthschaftl. Ausstellung statt. Dieselbe wird landw. Maschinen, Geräte, Erzeugnisse u., sowie eine Kinderschau umfassen, zu welcher letzteren 13 Bullen, 81 Kühe und 36 Kalben, zusammen 130 Stück Rindvieh angemeldet und die erforderlichen Prämien durch Vermittelung des landwirthschaftl. Kreisvereins vom königl. Ministerium des Innern bewilligt worden sind. Die Kinderschau wird Sonntag, den 27. September, um 11 Uhr Vormittags, für die Besucher eröffnet. — Der Auftrieb hat vor 8 Uhr zu erfolgen, von welcher Zeit an die Besichter ihres Amtes walten, und an demselben Tage um 5 Uhr Nachmittags geschlossen. An Eintrittsgeld wird am Sonntag (einschließlich des Ausstellungsverzeichnis) 50 Pfennige erhoben, am Montag 25 Pfennige. Die Vorbereitungen an Ort und Stelle werden in umfassender Weise vom hiesigen landwirthschaftl. Verein besorgt, und es ist nur zu wünschen, daß der nicht unbeträchtliche Aufwand an Arbeit und Mitteln kein vergeblicher werde, daß gutes Wetter zum Gelingen beitrage und die Veranhaltung sowohl im Interesse der Viehzucht unserer Gegend als auch in Bezug auf einheitliches Zusammengehen und rege Theilnehmung der Landbevölkerung im hiesigen landwirthschaftl. Verein dauernde Anregung und segensreiche Früchte bringe.

Tharandt. Jetzt ist es der hiesigen Stadtpolizei gelungen, einen Einbrecher auf frischer That zu ertappen. Dieser hatte es wieder auf das Almosenbuden an der Kirche abgesehen, welches vor ungefähr acht Wochen schon einmal erbrochen und seines Inhaltes beraubt worden war. Der Thäter blieb aber unermittelt. Diesmal aber wurde er in voller Arbeit betroffen, worauf er zwar in Strümpfen davonlief, aber trotzdem eingeholt und hinter Schloß und Riegel gesteckt wurde. Der Dieb ist ein wiederholt bestraffter, in Baugen geborener und vor einigen Wochen nach in Dresden wohnhafter 29 Jahre alter Arbeiter.

Dresden. Am 4. September, Vormittags ¼ 9 Uhr, reiste der Kaiser, Prinz Heinrich und Prinz Albrecht von Preußen mit seinen Söhnen vom schlesischen Bahnhof nach Breslau ab. Die Verabschiedung vom König, Prinz Georg und den übrigen Fürlichkeiten war eine überaus herzliche.

Freiberg. Der Handarbeiter M. F. G. Bregchner aus Spechtritz wurde am 3. September vom königl. Landgericht wegen Rückfallsbetrugs zu 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

Lindenu bei Kößchenbroda. Dieser Tage sind durch die Untersuchungskommission in hiesigem Orte wiederum Reblausherde entbedt und die Berge auf Grund einer amtschauptmannschaftlichen Verordnung geschlossen worden.

Reißen. Die Festafel in der Albrechtsburg am 3. September, welche sowohl im Bankettsale, wie auch im Kirchsaale gedeckt und auf das Herrliche mit Gold- und Silbergeräthen, Reißner Porzellan-Aufsätzen und Blumengruppen decorirt war, verlief auf das Glänzendste. Gegen Ende der Tafel erhob sich König Albert zum Toast auf den Kaiser und dankte für die Ehre, welche dem XII. Korps dadurch erwiesen, daß derselbe die Parade über dasselbe abgenommen habe, dankte ferner für die huldvollen Worte der Anerkennung für die Leistungen des Korps, welche der Kaiser beim Schluß der Parade an den kommandi-

Insertate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile ober deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

renden General gerichtet habe. Der König dankte endlich dem Kaiser dafür, daß derselbe auf der alten sächsischen Stammburg erschienen sei, von wo, wenn eine Gefahr für das Reich vorhanden war, seine Befehle, wenn sie gerufen wurden, stets willig erschienen waren. Er versichere, daß dies auch künftig geschehen werde, daß, wenn der Kaiser rufen sollte, Sachsen die Treue halten und dem Kaiser Folge leisten werde. In diesem Sinne fordere er die Kameraden auf, in den Ruf einzustimmen: „Se. Maj. Kaiser Wilhelm II. lebe hoch!“ Begeistert stimmte die Festversammlung ein. Die kgl. Hoftrompeter begleiteten von der Musikloge aus mit Fanfaren. Der Kaiser erwiderte sofort ungefähr Folgendes: Tiefbewegten Herzens danke er dem Könige für die huldvollen Worte. Er danke für die heute wahrgenommenen vorzüglichen Leistungen des XII. Korps. König Albert werde nicht allein von den eigenen Landestruppen, sondern von dem ganzen deutschen Heere hochgeehrt. Seine Truppen hätten unter dem Kronprinzen Albert, dem jetzigen Könige, gekämpft und gefiegt, und der ehemalige Heerführer sei den Truppen unvergessen. Von den übrigen Heerführern seien Kaiser Wilhelm der Große und Kaiser Friedrich heimgegangen; nur König Albert sei noch von den damaligen Heerführern unter uns. Er bitte, Gott wolle den König segnen, schützen und behüten. Diese Bitte erfülle nicht nur die Herzen der eigenen Landesöhne, sondern die Herzen aller deutschen Krieger. Er fordere die Kameraden auf, in diesem Sinne den Ruf zu erheben: „Feldmarschall König Albert von Sachsen Hurra!“ Wieder ertönten Fanfaren der Hoftrompeter und brausende Hurras. — Kaiser Wilhelm und König Albert verblieben nach dem Diner noch etwa eine Stunde in der Albrechtsburg und besichtigten sodann den hellerleuchteten Dom. Bei der Abfahrt der Majestäten war die ganze Gegend von der Albrechtsburg bis zum Bahnhofe durch elektrische Scheinwerfer erhellt, die Franziskanerkirche und die Kirche von St. Anna waren festlich erleuchtet; an den Straßen, welche die Majestäten passirten, waren lebende Gruppen gestellt, eine dichtgedrängte Menschenmenge begrüßte die Majestäten mit härmischem Jubel und Hurrahs.

Reisen. Inspektor Welzer aus Lutewitz ist mit dem Steigerischen Bod- und Schweinetransport am 28. Juli d. J. wohlbehalten in Buenos-Ayres in Südamerika angekommen. Die Schafe und die Schweine haben die Seereise von 6 Wochen sehr gut überstanden.

Miesä. Vor einiger Zeit gab die hiesige Fleischerinnung eine öffentliche Erklärung ab, dahin lautend, daß der wiederholt an den Fleischwaaren beobachtete unangenehme Geruch auf die Kühlhalle im städtischen Schlachthofe zurückzuführen sei. Seitens des Stadtrathes sind darauf sofort die eingehendsten Untersuchungen eingeleitet worden, bei denen insbesondere neben Fachleuten der vereidigte Chemiker und Gerichtsachverständige Dr. Kayser in Dresden, teils nischer Beirath der königlichen Gewerbe-Inspektion, zugezogen wurde. Bei der Untersuchung in der Kühlhalle wurde nun thatsächlich festgestellt, daß die Luft, die sonst gut und trocken und gut gekühlt befunden wurde, einen Geruch nach Theer bemerken ließ. Die chemische Analyse der Luft, sowie einiger entnommenen Proben von Fleischwaaren aus der Kühlhalle hat in beiden das Vorhandensein von Spuren von Theer ergeben. Es wurde nun eifrig nach den Ursachen bezw. der Entstehung des Theergeruches gesucht und man fand, daß derselbe von der Luftfahlfammer ausging. Hier selbst stellte sich bald heraus, daß zur Isolirung dieses Raumes von der Erbauerin der Kühlanlage Korkziegel verwendet worden waren. Diese Korkziegel sind aber in der Weise hergestellt, daß gemahlener Kork unter Benutzung von Theer als Bindemittel in Ziegelsteinformen gepreßt wird. Nachdem man nun die Ursache des Theergeruchs gefunden hat, wird es ein leichtes sein, den Mißstand völlig zu beseitigen.

Aus der Lommahscher Pflanze. Ein Reihe schöner Tage, die nach langer Regenzeit den Landwirthen hoch erwünscht kamen, haben die Erntearbeiten rasch zu Ende führen lassen. Glücklicherweise ist trotz des langen Lagerns des gemähten Getreides nur wenig verdorben. Die Obsternte ist nur in Birnen und Äpfeln betrieblig, jedoch vielfach auch von sogenannter Lohse befallen und darum in der Entwicklung zurückgeblieben. Pflaumen fehlen in hiesiger Gegend ganz. Bezüglich der Kartoffeln, deren Kraut in Folge der Rasse zeitig abgestorben ist, hegte man große Besorgniß, doch ist die Fäule noch nicht in größerem Umfange eingetreten.

Aus dem Vogtlande. Einen überzeugenden Beweis für den unaufhaltsamen Rückgang der Einwohnerzahl und die Entwertung des Bodens im südlichen und westlichen Vogtlande erbrachte vor Kurzem die gerichtliche Versteigerung eines Hausgrundstückes in Troschenreuth zum Zwecke der Erbregelung. Auf das in gutem Zustande befindliche, aus Wohnhaus, Stallung und Gärten bestehende Anwesen, welches gerichtszeitig schon sehr mäßig (auf 480 Mk.) geschätzt worden war, bot ein Kaufslustiger — 100 Mk., und

als das Grundstück dem einzigen Bieter für diesen lächerlich niedrigen Preis zugeschlagen wurde, wäre er gern von diesem Gebote zurückgetreten; er hatte gar nicht die ernsthafte Absicht gehabt, Hausbesitzer zu werden. Das Haus mußte er behalten und hat dasselbe dann abtragen lassen, die Steine und Balken, Fenster, Thüren etc. aber einzeln verkauft. Auf die gleiche Weise sind allein in Troschenreuth noch drei andere Hausgrundstücke in einem Jahre vom Erdboden verschwunden; es finden sich in diesen entlegenen Dörfern keine Admiether mehr, da die Weberfamilien, welche früher dort wohnten, nach Delsnitz, Adorf, Rößbach u. s. w. verzogen sind und sich dort lohnen-der Fabrikarbeit widmen. Der Niedergang der Handweberei ist durch keine Mittel mehr aufzuhalten.

Aus dem Vogtlande. Pfahlbauten sind in neuester Zeit auch ganz nahe der hiesigen Grenze auf böhmischem Boden entdeckt worden; sie kommen in jeder Hinsicht den Resten der oberösterreichischen und krainischen Pfahlbauten gleich. Der Fundort ist ein großes Moorlager, das für die Bäder in Franzensbad Moor liefert. Im Grunde des Moorlagers, und zwar in der Letztenschicht, hat man von Menschenhand hergestellte Werkzeuge gefunden: ein Kupferflachbeil, zwei Bruchstücke von Steinbeilen aus Hornblendeschiefer, ein Feuersteinmesser, eine Feuersteinspitze, einen Schaber aus geglätteten Knochen. Weiter fand man Thierknochen und Beweiße, an denen sich deutliche Spuren menschlicher Thätigkeit zeigen. Am häufigsten zeigen sich an den Fundstätten Knochen vom Urind und der Torfstub, vom Wildschwein und Ferkelschwein, Hirsch und Reh; auch Bärenknochen kommen vor. Zähne vom Hund und Biber, dagegen sind Pferdereste sehr spärlich anzutreffen. An Menschenknochen wurde bisher nur die hintere Hälfte einer Hirnschale gefunden, welche fast doppelt so dick ist, wie die Hirnschale der jetzt lebenden Menschen.

Löbän. In letzter Zeit sind hier wiederholt falsche Geldstücke in Umlauf gebracht worden, ohne daß es bis jetzt jemals möglich gewesen wäre, des betreffenden Falschmünzers oder Fälschers habhaft zu werden. Ja, man ist sogar dem betreffenden Gauner nachgelaufen und hat ihm das falsche Geldstück wieder zurückgegeben, statt ihn einfach dem nächsten Schutzmann auszuliefern. Am 1. September erst wurde wieder ein falsches Markstück angehalten, das das Münzzeichen A. A. und die Jahreszahl 1885 trug.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die diesjährige Uebungsreise des preussischen großen Generalstabes findet unmittelbar nach Beendigung der Kaisermanöver in Schlesien statt und wird sich in Württemberg und Baden, der Hauptsache nach aber in Elsaß-Lothringen, bewegen.

Bei der nach verschiedenen Mittheilungen als bevorstehend zu bezeichnenden Umwandlung deutscher 4prozentiger Staatsanleihen in 3 1/2prozentige handelt es sich um außerordentlich bedeutende Summen. Für Preußen kommen 3593 Millionen Mark in Betracht, für das deutsche Reich 450 Millionen Mark. Von den anderen deutschen Staaten steht Bayern mit 1080 Millionen Mark an der Spitze, dann folgen Württemberg mit 371 Millionen, Hessen mit 35 Millionen und Sachsen, das bereits seit dem Jahre 1878 nur noch 3 1/2prozentige Staatsanleihen ausgegeben hat, mit 21 Millionen Mark. Ferner besitzen noch Baden, Mecklenburg-Schwerin und andere kleinere Bundesstaaten viele Millionen 4prozentige Anleihe, so daß im Ganzen reichlich 5600 Millionen Mark für die bevorstehende Umwandlung in Betracht kommen. An 3 1/2prozentigen Papieren besitzt das Reich gegenwärtig 780 Millionen Mark. Preußen 1917 Millionen. Zahlreiche Kommunalverbände, Banken und andere Privatunternehmungen sind dem Reiche und den Einzelstaaten mit Zinsherabsetzungen längst vorangegangen. Nur vereinzelt und mit verhältnismäßig geringen Summen haben das Reich und deutsche Einzelstaaten seit dem Jahre 1885 ebenfalls Convertirungen vollzogen.

Am 3. September fand in der kgl. Geschützgießerei in Spandau eine heftige Explosion statt. Beim Einschmelzen alter Geschosse war auch eine nicht krepirte Granate mit in den Ofen gekommen. Ein Arbeiter wurde schwer, 2 leicht verletzt.

Breslau. Das deutsche Kaiserpaar traf am 4. September, kurz nach 1 1/2 Uhr Nachmittags, hier ein und wurde von den Spitzen der Behörden empfangen, worauf der Einzug in die Stadt erfolgte. Voraus fuhr die Kaiserin, der Kaiser folgte zu Pferde. Leibkürassiere bildeten die Eskorte. Darauf folgte die Entfaltung des Denkmals Kaiser Wilhelm I.

Vom Kaiser und der Kaiserin, sowie von allen anwesenden Fürlichkeiten und unter Entfaltung eines besonderen Glanzes wurde am 5. September früh das russische Kaiserpaar bei seiner Ankunft in Breslau

empfangen und in das Landhaus, wo dasselbe Wohnung nahm, geleitet. Nachdem hier ein Frühstück eingenommen worden, fand die Parade statt, über die sich Kaiser Nikolaus in höchst zufriedener Weise aussprach. Der Nachmittag war den gegenseitigen Besuchen gewidmet, wobei auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe vom russischen Kaiser besucht ward. Abends fand im kgl. Schloß Hofafel statt.

Oesterreich. Die in Troppau stattgefundene Jahresversammlung des österreichischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung beschloß die Vertheilung von 15000 Gulden an noch lebende evangelische Gemeinden. Vom Centralvorstande und den deutschen Hauptvereinen gelangten in diesem Jahre 130000 Gulden an österreichische evangelische Gemeinden zur Vertheilung.

Oesterreich-Ungarn. Auf den Stand der Ausgleichsverhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn werfen die Erklärungen, welche der ungarische Finanzminister im Abgeordnetenhaus in seinem Finanzexplos hierüber abgegeben hat, endlich ein einigermaßen klärendes Licht. Nach den Versicherungen des Ministers ist zwischen den beiden Regierungen in der Bankfrage ein volles Einvernehmen erzielt worden. Ebenso wurde zwischen den Regierungen einerseits, der Bank andererseits ein Einvernehmen hinsichtlich fast aller Bedingungen erzielt, lediglich mit Ausnahme der finanziellen Fragen.

Frankreich. Der General Boillou de St. Mars, Kommandeur des 12. Armeekorps, hat an alle Infanterie-Generale, die ihm unterstehen, ein Rundschreiben erlassen, betreffend die Schaffung von sogen. „Tender-Soldaten“. Dieser Begleit-Soldat ist an die Person des Infanterie-Offiziers gebunden und hat als Hauptaufgabe, Alles dem Offizier nachzutragen, dessen der Offizier im Felzuge bedarf. Er folgt dem Offizier überall nach. Im Kriegsfall, wenn der Offizier verwundet ist, muß ihm der Tender-Soldat die erste Hilfe bringen und ihn der Ambulanz übergeben. Man könnte ihn also einen „militärischen Leibkuch“ nennen. Die Idee des Generals soll bei den nächsten großen Manövern in Anwendung kommen.

England. Ein Dampfer, welcher in Stornoway eintraf, meldet, daß Island in der Nacht vom 26. zum 27. August von einem Erdbeben heimgesucht wurde, dem stärksten seit 1784. Sein Centrum war der Vulkan Hekla. Viele Ansiedelungen und zwei Kirchen seien zerstört, viele Schafe und anderes Vieh umgekommen. Reikjavik hätte nur wenig zu leiden. Ueber Verlust von Menschenleben sei noch nichts bekannt.

Rußland. Noch hat sich die Aufregung über das rasche Hinscheiden des russischen Ministers des Auswärtigen, Fürsten Lobanoff, kaum gelegt, und schon kommt die Nachricht von der bedenklichen Erkrankung eines anderen hochgestellten russischen Staatsbeamten. Nach einer Meldung aus Warschau hat Graf Schuwalow, Generalgouverneur von Polen, einen Schlaganfall erlitten, der ihm die linke Seite lähmt; doch soll der Zustand des Kranken nicht hoffnungslos sein. Die schwere Heimsuchung, welche den Generalgouverneur von Polen betroffen hat, dürfte zunächst zur Folge haben, daß er aus der Reihe der mutmaßlichen Kandidaten für das erledigte Portefeuille des Auswärtigen ausscheidet. Im Uebrigen gilt neuerdings Graf Kapnist, Direktor des asiatischen Departements im Petersburger Auswärtigen Amte, ernstlich als künftiger Leiter der russischen auswärtigen Politik; schon nach dem Tode Giers wurde er vielfach als Ministerkandidat genannt.

Türkei. Nachrichten aus Kreta zufolge hielten die Mohammedaner in Ranea und Gemaklion Protestversammlungen ab gegen die im Trabe des Sultans gewährten Konzessionen. Die Versammelten sandten an den Sultan ein Telegramm, in welchem sie seine übermäßige Freigebigkeit bedauern, und schickten nach Konstantinopel eine Spezialabordnung.

Kirchennachrichten der Parodie Seifersdorf.

Juni—August.

Geburten: Ein Sohn: R. Th. H. Klotz, Wirthschaftsbesitzer in Seifen. — H. P. Thomas, Stuhlauer und Hausbes. in Specktrih. — G. A. Claus, Gutsbes. hier. — H. M. Bormann, Wirthschaftsbes. in Malter. — R. H. Helbig, Stuhlauer in Großölsa. — Th. F. Börner, Gutsbesitzer hier. — Hierüber 1 unehel. — Eine Tochter: R. H. Brüdner, Breitschneider hier. — R. H. Kästner, Stuhlauer hier. — G. M. Feißche, Schuhmacher und Hausbes. in Großölsa. — J. M. Schönfeld, Möbelpolierer in Specktrih. — J. M. Noack, Stuhlauer in Großölsa. — H. H. Flemming, Zimmerpolier und Hausbes. hier. — Fr. A. Noack, Bahnwärter in Specktrih. — H. A. Lohse, Maurer hier. — G. W. Zimmermann, Maurer und Hausbes. in Malter. — H. G. Böhme, Wirthschaftsbesitzer in Specktrih. — Hierüber 1 unehel.

Aufgebote: Dr. O. Glöb, Tischler in Wilmsdorf und A. L. Meise aus Großölsa. — R. P. Reich, Stuhl-

bauer in Rabenau und S. B. Bahig aus Großsösa. — R. D. Hamann, Fabrikarb. in Kleinösa und G. J. Kummer von hier. — Fr. G. Lohse, Stuhlauer in Rabenau und S. A. Baumgart aus Ruppendorf. — G. H. Renzer, Wirtschaftsbefizer in Rabau und A. B. Jmer aus Spechtitz. — Fr. M. L. Mäfer, Tiefbauhachtmeister in Paulshain und A. H. Junke daselbst. — J. D. Panger, Kaufmann in Mügeln b. Pirna und M. R. Höbne in Reinhardtgrinna. Trauungen: Hr. O. Glöh, Tischler in Wilmendorf und A. L. Meils aus Großsösa. — R. P. Leich, Stuhlauer in Rabenau und S. B. Bahig aus Großsösa. — R. D. Hamann, Fabrikarbeiter in Kleinösa und G. J. Kummer von hier. — Fr. M. L. Mäfer, Tiefbauhachtmeister in Paulshain und A. H. Junke daselbst.

Sterbefälle: A. Fr., Tochter des G. L. Beck, Wirtschaftsbefizer in Neudösa, 2 M. 1 L. — P. A., Sohn des J. G. Heber, Stuhlbauers in Spechtitz, 4 M. — L. R., Sohn des G. L. Beck, Wirtschaftsbefizers in Neudösa, 2 M. 4 L. — R. H. Bahig, Gutsbesizer in Großsösa, 47 J. 3 L. — A., Sohn des G. H. Buschek, Holzdrechsler u. Hausbesizers hier, 10 M. 18 L. — R. H. Schneider, Maurer u. Handarbeiter in Großsösa, 71 J. 2. M. 29 L. — R. E., Sohn des Fr. A. R. Schneider, Gutsbesizers und Gemeindevorstandes in Spechtitz, 2 M. 22 L. — H. P. Richter, Holzbildhauer in Spechtitz, 20 J. 3. M. 11 L. — Ungetaufter Sohn des H. B. Bormann, Wirtschaftsbefizers in Malter, 6 L. — Joh. Christiane verehel. Gutsbesizer Schwente von hier, 50 J. 10 M. 16. L. — G. H. Zimmermann, Wirtschaftsauszüger in Seifen, 59 J. 8 M. 8 L. — J. G. Höhle, Gutsauszüger in Großsösa, 78 J. 9 M. 22 L. — Ernst Donath, Wirtschaftsbefizer hier, 43 J. 10 M. 1 L. — G. F., Tochter des G. H. Hamann, Zimmermanns hier, 3 M. 20 L. — Todtgeb. unehel. Sohn aus Großsösa. — G. G. Bormann, Wirtschaftsbefizer hier, 17 J. 10 M. 28 L. — J. G. Lr. Tittel, Privatist und Hausbesizer in Großsösa, 54 J. 7. M. 20 L. — G. R., Sohn des H. G. Kreische, Fingelarbeiters, † in Paulshain, 2 M. 5. L. — A. L., Tochter des A. H. Bräuner, Schneidemüllers hier, 2 M. 21 L.

Schäftsgehilfe hier, 17 J. 10 M. 28 L. — J. G. Lr. Tittel, Privatist und Hausbesizer in Großsösa, 54 J. 7. M. 20 L. — G. R., Sohn des H. G. Kreische, Fingelarbeiters, † in Paulshain, 2 M. 5. L. — A. L., Tochter des A. H. Bräuner, Schneidemüllers hier, 2 M. 21 L.

Hauptgewinne
3. Klasse 130. königlich sächs. Landeslotterie
(nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.)
1. Ziehungstag am 7. September 1896.
50,000 M. auf Nr. 33202. 80,000 M. auf Nr. 79394.
5000 M. auf Nr. 1836 9322 14974 17236 48348 54493 68215. 3000 M. auf Nr. 20514 23978 24251 27106 55665 58269 69684 81821.

Fernisches.
Von einer romantischen Heirat berichtet die Zeitung „Paiz“ von Rio de Janeiro. Der Deutsche Dr. Karl Scherer hat dort die Indianerprinzessin Alimée Tracema Jombroé geheiratet. Dr. Scherer ist gegenwärtig Chef-Ingenieur der Bahn von Acobaca nach Praia da Reinha im Staate Para. Die Braut ist die Tochter des Häuptlings der einst mächtigen Nation der Tupys und am Ufer des Rio Doce geboren. 1992 war Dr. Scherer Ober-Ingenieur der Kompanie Mauhuassu-Caratunga und in dieser Eigenschaft mit der Erforschung des Rio Doce und seiner Umgebung beschäftigt, als er eines Tages plötzlich von einer Schaar Tupys angegriffen, gefangen genommen und von den Wilden im Kanu stromaufwärts bis zur Niederlassung des Stammes geführt wurde. Dort angekommen, gelang es ihm bald, mit Hilfe eines eingeborenen Dolmetschers einen Friedensvertrag mit den Eingeborenen abzuschließen, von denen er als Unterpfand ihrer Treue ein Mädchen, die Mutterlose Häuptlingstochter, empfing. Als er Ende 1892 nach Rio zurückkehrte, brachte er das

Mädchen bei dem Professor an der Normalschule Josef Bödel in Pension. In der Familie dieses Mannes erhielt das Mädchen eine sorgfältige Erziehung, und heute ist aus dem Naturkinde eine feine junge, gebildete Dame geworden. Die Hochzeit dieses Paares hat Anfang Juli dieses Jahres stattgefunden.

Dresdner Produktendörse vom 4. September.
An der Börse:

Weizen, pro 1000 kg netto:	170-180	Leinsaat, feine . . .	14,00
Weizen, neuer 155-160	do. mittlere . . .	do. zweimal gepr.	13,00
Brauweizen . . .	150-158	Malz pro 100 kg brutto (ohne Saft) . . .	22-26
Weizen, russ., roth 148-162	Rohmais pro 100 kg netto:	Weizenmehl pro 100 kg netto:	
weiß und bunt . . .	lange	Raiserauszug . . .	28,50
Roggen, sächs., alter 120-125	runde	Griecherauszug . . .	25,50
do. pennsylvanischer . . .	9,00	Semmelmehl . . .	25,50
do. russischer . . .	9,00	Bäckermundmehl . . .	24,00
Gerste pro 1000 kg netto:	Leinsamen, einmal . . .	Griechermundmehl . . .	17,50
schlesische . . .	gepreßt	Höflmehl . . .	15,00
böhm. u. mähr. . .	14,00	Roggenmehl Nr. 0 . . .	21,00
Futtergerste . . .	13,00	do. Nr. 0/1 . . .	20,00
Hafer, alter . . .	12-14	do. Nr. 1 . . .	19,00
do. neuer sächs. . .	11-12	do. Nr. 2 . . .	16,50
Weis, Siquantime . . .	11-116	do. Nr. 3 . . .	15,00
rumän. u. bessarab. . .	102-108	Futtermehl . . .	11,40
do. La Plata . . .	88-92	Weizenkleie, grobe . . .	8,80
do. amerik., mixed . . .	93	do. feine . . .	8,60
Erbsen pro 1000 kg netto:	Roggenkleie		10,00
weiße Kochwaare . . .	170-180		
Futterwaare . . .	130-140		
Wicken, pro 1000 kg netto:	136-135		
inländ. u. fremder . . .	122-130		
Deislaaten pro 1000 kg netto:	190-200		
Wintererbs, sächs. . .	175-190		
do. feucht . . .	180-190		
Leinsaat, feinste . . .	56,25, 36,50.		

Auf dem Markte:
Kartoffeln, Str. . . 2,20-2,50
Butter (kg) . . . 2,50-2,70
Heu (pro Str.) . . 3,20-3,40
Stroh pro Schock 25,00-26,00

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Mit dem 31. Dezember d. J. geht die zweijährige Amtsdauer der Vertrauensmänner und ihrer Stellvertreter für die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen zu Ende.
Das Königliche Landesversicherungsamt hat daher gemäß der Verordnung vom 8. Juli d. J., Befehl- und Verordnungsblatt Seite 128 — die Wahlperiode der Vertrauensmänner der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft betreffend —, nach welcher die Wahlperiode vom 1. Januar 1897 an vier Jahre dauert, Neuwahlen in der Weise angeordnet, daß die Neugewählten ihr Amt am 1. Januar 1897 anzutreten haben.
Es ergeht demzufolge an die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsbesitzer des hiesigen Bezirks hiermit Aufforderung, beziehentlich mit ihren Gemeindevorstellungen und im Einvernehmen mit den zu dem betreffenden Vertrauensmännerbezirk gehörigen Gemeinden und Gutsbezirken zu dieser Wahl zu verschreiten und das Ergebnis bis den 10. Oktober dieses Jahres anher anzugeben.
Wählbar zu dem Amte eines Vertrauensmannes sind außer den land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmern selbst auf Grund § 19 des Genossenschaftsstatuts auch die von den Unternehmern bevollmächtigten Leiter ihrer zur Genossenschaft gehörigen Betriebe.
Dippoldiswalde, am 3. September 1896.
Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlemann. Bürger.

Holz-Versteigerung auf dem Bärenfelder Staatsforstreviere.

Im Gashofe „zur Teilkoppe“ in Ripzdorf sollen Freitag, den 18. September d. J., folgende im Bärenfelder Forstreviere in den Abtheilungen 5, 6, 8, 9, 11 bis 13, 20 bis 25, 28; 29, 36 bis 39, 41, 44, 49, 52, 55 bis 58, 64 bis 67, 70 bis 72 und auf den Schlägen der Abth. 22, 27 und 49 aufbereitete Nutz- und Brennholzer an die Meistbietenden versteigert werden, und zwar:
von Vormittags 10 Uhr an:
4 w. Stämme, 16 h. u. 4415 w. Klöber, 40 h. u. 11288 w. Stangenklöber, 2170 w. Derbhangen i. g. L. und 6290 w. Reisstangen;
von Nachmittags 2 Uhr an:
2 rm h. u. 29,5 rm w. Brennholzer, 0,5 rm h. u. 79,5 rm w. Brennknäppel, 1,5 rm h. u. 11 rm w. Faden, 1 rm h. u. 53 rm w. Keste, 71,50 Wdhrt. w. Reifig und 6 rm w. Stöde.
Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.
Königl. Forst-Revierverwaltung Bärenfeld und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 3. September 1896.
Klette. Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Gelegenheitskauf.
Ein gutes, reelles Arbeitspferd, in jeden Zug passend, billig zu verkaufen.
Mühle zu Ammelndorf. P. Körner.
Daselbst findet ein zuverlässiger Schneidemüller dauernde und lohnende Beschäftigung.
Ein Hausmädchen
im Alter von 16 bis 18 Jahren gesucht. Monatslohn 10 Mark. Wo, sagt die Exped. d. Bl.
Hausmädchen-Gesuch.
Gesucht per 1. Oktober d. J. ein anständiges und williges Hausmädchen von 16-18 Jahren von Lothar Treutler.
Raundorf bei Schmiedeberg.
Frisches Sauerkraut, à Pfd. 10 Pf., Weiss- und Rothkraut, guten Speisesenf, à Pfd. 25 Pf., gute Speisezwiebeln empfiehlt Hermann Müller, Freiburger Straße.
Maschinenöl
empfiehlt E. Renger.

Schöpsenfleisch
empfiehlt Fr. Einhorn, Schubgasse.
Frisches Schöpsenfleisch
bei Oswald Schwente.
Frisches Schöpsenfleisch
empfiehlt M. Einhorn, Freiburger Straße.
Frische marinierte Heringe, frischen Rollmops und Bratheringe, neue Vollheringe, gute Speisekartoffeln, frisch angekommen, Rebe von 25 Pf., an, Str. 2 M. 50 Pf., Aepfel von 20 Pf. an empfiehlt Hermann Müller, Freiburger Straße.
Speisen- u. Wein-Karten
sind vorrätzig in der Buchdruckerei von Carl Zehne.
Saatroggen-Verkauf.
Goldreiner, höchst ergiebiger und widerstandsfähiger Saatroggen liegt auf dem Gute der Dresdner Wollerei Gebr. Pfund in Reinholdshain bei Dippoldiswalde zum Verkauf.
Die Gutsverwaltung.
Graf von Königsdorff.

Frisches Schöpsenfleisch
empfiehlt Oswald Dietrich.
Sehr gutes Dreirad,
in bestem Zustand, ganz billig zu verkaufen bei Kaufmann Gemetner, Albernndorf.
Ein Pferd, 3 1/2 Jahr alt, hellbraun, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.
300 prima fette Weidehammel,
das Pfund zu 30 Pfg., stehen von heute an zum Verkauf auf Rittergut Berreuth.
Junge Ferkel
bei Ebeodor Ulrich in Quobren.
Bezirkslehrerverein Dippoldiswalde.
Sonabend, den 12. d. Mon., Nachm. 5 Uhr, **Versammlung** im Bahnhofsrestaurant zu Seifersdorf. — Vortrag über den Rechnungsericht (Herrn Kirchschullehrer Krensch-Seifersdorf). Instruktion des Delegirten.
Schuldir. G. Rasche, z. B. Bors.

Dank

Anlässlich meines 70. Geburtstages sind mir von dem Wohlthätigkeits-Verein „Sächsische Fecht- und Turnschule“, Verband Niederpöbel, sowie von lieben Freunden und Bekannten von Nah und Fern zahlreiche Beweise der Liebe und Freundschaft entgegengebracht worden, das ich mich gedrungen fühle, Allen hierdurch meinen besten Dank auszusprechen.
Ammelsdorf. C. Franke.

Die von mir gegen Frau Krause in Höckendorf ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit reuevoll zurück.
Fr. B.

Uebernehme meine Praxis wieder selbst.
Rabenau, 6. September 1896.

Dr. med. Michauk.

Verloren
 wurde am Sonnabend zwischen Dippoldiswalde und Walter ein goldner Klemmer, gegen Belohnung abzugeben bei **L. G. Schwind, Markt 78.**

Tanz- und Anstands-Lehrkursus.

Berthe Familien von hier und Umgegend setze ich hiermit in Kenntniss, das im Laufe des Monat September ein neuer Kursus beginnt.
 Gest. Anmeldungen nimmt Frau verw. Keppler, Wassergasse, freundlichst entgegen.
Bernhard Schulze, Balletmeister.

Ernst Arnold, Jungwik,

empfiehlt zum Umzuge sein
Möbeltransport-Geschäft

für Stadt, Land und Eisenbahn, mit und ohne Umladung unter

Garantie und billigen Preisen,
 den geehrten Landwirthen seine
Dampf-Dreschmaschine.

Kaufe jeden Posten

Hafer.

Oswald Lotze, Bahnhof.

Ich suche sofort einspannige, leichte, gebrauchte Halbhaise per Kasse zu kaufen.
Fuhrwerkbesitzer Kästner, Dippoldiswalde.

Jauchepumpen,

(Fauler'sches System), jeder Theil kann nachgeliefert werden,

**Jauchevertheiler,
 Flügelpumpen,
 Bleirohr, Gasrohr,
 Messinghähne**

hält stets auf Lager

Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Sofort versende ich gegen Nachnahme Probepaket roher Webwaaren, und zwar:
 6 Meter geraubten Barchend,
 6 " ungeraubten Barchend,
 6 " prima Renforcé,
 6 " 78 cm breiten Kessel
 24 Meter für 7 Mark 80 Pfg.
 Nicht Concedirendes wird umgetauscht.
A. Alexander, Mittweida,
 Webwaaren-Fabrik, Niederlage.

Portland-Cement,

besten Oypelner, in ganzen, halben und viertel Tonnen, sowie angewogen, kauft man zum billigsten Preise bei
Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

15 bis 20 tüchtige Tischler
 zu dauernder und lohnender Arbeit sofort gesucht.
Sächsische Holzwaarenfabrik
 Rag Böhme.

Arbeiterinnen

sucht sofort für dauernde Beschäftigung

Wappenfabrik Obercarsdorf.

Mohr'sche Margarine

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Altona-Bahrenfeld** (Jahresproduktion 32 Millionen Pfund) besigt nach Gutachten erster deutscher Chemiker denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter, und ist als billiger und vollständiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchenzwecken.

Ueberall käuflich!

NB. Man verlange ausdrücklich: **Mohr'sche Margarine.**



Von **Donnerstag, den 10. d. M.,** ab stelle ich wieder einen frischen Transport

pommersche Zuchtkühe,

(Prima-Waare),

hochtragend und neuemelkend, bei mir zu billigsten Preisen zum Verkauf. Treffe mit obigen Vieh **Mittwoch Abend** aus Pommern ein.

Hainsberg.

E. Kästner.

Ausverkauf.

Um vor dem Umzug möglichst zu räumen, gebe ich sämtliche Waaren bis Ende September zu außerordentlichen Preisen ab und empfehle s. B.

Stoff zum reichlichen Kleid von 3 Mk. an, Barchent 3 Meter 1 Mk. u.

Die Anstrickerei geht ungestört weiter. Hochachtungsvoll

Rosalie Neumann, Oberthorpl. 161.

Vernickelungs-Anstalt Dippoldiswalde

H. Spiess.

Reparatur-Werkstätte für Fahrräder.

Alle Sorten eiserne Oefen,

neue Modelle, in großer Auswahl, sowie:

Kochmaschinen, Heerde u. sämtliche Ofenbanartikel, als:

Kessel, Wasserpflanzen, herm. und gewöhnliche Feuerthüren, Maschinen-thüren, Roste und Platten, Ofenrohre u. Kniee, Chamottesteine, Backofenplatten u. s. w.

empfiehlt in nur fehlerfreier Waare zu billigsten Preisen

Hugo Beger's Wwe. Nachf.

Vorzügl. Weizenmehl

empfiehlt **Stadtmühle G. Renger.**

Düngemittel

sind eingetroffen und liegen zur gefl. Abholung der Herren Dekonomen bereit.

Standfuss & Tzschöckel,
 Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.

Franz Zeidler, Färberei, Druckerei und chem. Wäscherei,

Bahnhofstrasse,
 hält sich für alle Arbeiten seines Faches bei anerkannt guter Ausführung und billigsten Preisen bestens empfohlen.

Glück muss ein junger Mann haben.

„Lezte Hofe, die mich schmückte,
 Fahre wohl, dein Amt ist aus.
 Ach, auch dich, die mich beglückte,
 Schleppt der Tröbler nun nach Haus!“
 Also seufzt ein Studiosus,
 Doch ein Freund, der bei ihm war,
 Holte aus der „Goldnen Eins“ ihm
 Schnell ein gleiches Hosenpaar.
 Da dies halb so viel nur kostet,
 Als das alte eingebracht,
 Hat zum Glück der Bruder Leichtsinns
 Noch ein gut Geschäft gemacht.

Saison 1896.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, **Herren-Paletots** Ia von M. 14 an, **Herren-Pelerinen-Mäntel** von M. 12 an, **Herren-Anzüge** von M. 8 1/2 an, **Herren-Anzüge** Ia von M. 12 an, **Herren-Joppen** von M. 3 1/2 an, **Herren-Joppen** Ia von M. 5 1/2 an, **Herren-Hosen** von M. 1 1/4 an, **Herren-Hosen** Ia von M. 3 1/4 an, **Burschen-Anzüge** von M. 5 1/2 an, **Burschen-Paletots** von M. 5 1/2 an, **Burschen-Pelerinen-Mäntel** von M. 8 an, **Knaben-Anzüge** von M. 2 an, **Knaben-Paletots** von M. 2 1/4 an, **Knaben-Joppen** von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle
Dresdens.

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Das Stiftungsfest

des **K. S. Militärvereins Dippoldiswalde** wird nächsten Sonntag, den **13. September**, Abends 1/8 Uhr, im **Schützenhaus** mit **Concert und Ball** abgehalten, wogu die Kameraden mit Frauen eingeladen werden. Vereinszeichen sind anzulegen. Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. S.**